

Konzept-Skizze Sprachförderung am Berufskolleg

1. Notwendigkeit der Sprachförderung am Berufskolleg

Die Schülergruppe der neu zugewanderten Jugendlichen, die in den Internationalen Förderklassen am Berufskolleg beschult werden, aber auch „Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger“ aus der Sekundarstufe I, die an das Berufskolleg wechseln, ist durch eine hohe Heterogenität gekennzeichnet. Die verschiedenen Ebenen der Heterogenität beziehen sich auf die unterschiedliche Schul- und Lernbiografie, auf die Sprachbiografie, das Alter, den Grad der Alphabetisierung und der Migrationserfahrungen¹.

Somit ist Spracherwerb und dessen Förderung im Deutschunterricht aber auch im Fachunterricht am Berufskolleg von zentraler Bedeutung im Sinne einer erfolgreichen schulischen und beruflichen Integration.

2. Identifizierte Problembereiche

- *Schreib- und Lesekompetenz*

Der Bereich der Schreib- und Lesekompetenz stellt für die meisten Schülerinnen und Schüler eine große Herausforderung dar. Hier liegen die Probleme im Fachunterricht zumeist im Verstehen von Sach- und Fachtexten und dem in Sach- und Fachtexten ausgewiesenen unbekanntem Fachvokabular. Schülerinnen und Schüler verstehen Fachtexte auch dann häufig nicht, wenn sie sich im Bereich der Grammatik, Rechtschreibung, Wortschatz sicher fühlen.

Des Weiteren stellt die komplexe Syntax und Semantik der deutschen Sprache in Fachtexten sowie die Anwendung der unterschiedlichen Zeitformen im Bereich des Schreibens eine Überforderung dar. Als weitere Problemfelder im Bereich Grammatik sind z. B. Negationen in Texten, trennbare Verben und Präfixe zu nennen.

- *Verstehen von Aufgabenstellungen*

Grundlage für das Bearbeiten von Aufgabenstellungen im (Fach-)Unterricht ist das Verstehen und Lösen von Aufgabentypen und das Verstehen und Kennen der jeweiligen Operatoren. Schülerinnen und Schüler haben häufig mit Verstehens-Hemmnissen in Aufgabenstellungen zu kämpfen.

Einfache Operatoren, wie z. B. „Nennen Sie...“ „Zählen Sie auf...“ usw. sind den Schülerinnen und Schülern z. T. geläufig, wenn sie hinreichend eingeübt wurden. Bei komplexeren Operatoren wie z. B. „Analysieren Sie...“ „Skizzieren Sie...“ bedarf es weitergehender Erklärungen sowie kontinuierliches Training.

¹ Vgl. www.uni-paderborn.de/fileadmin/cevet/Projekte/Projekt_3i/Integrative_Sprachfoerderung_Brummel_Kimmelman.pdf, S. 7

- *Lerntechniken und -methoden im Bereich Texterschließung*

Das Kennen von Techniken/Methoden, um einen (Fach-)Text erschließen zu können, wird häufig in den Schulen der Heimatländer nicht erlernt und kann daher nicht vorausgesetzt werden. Häufig erschließt sich den Schülerinnen und Schülern nicht die Sinnhaftigkeit einer Zusammenfassung (z. B. in Form einer Mind-Map, eines Schaubildes etc.) oder Inhaltsangabe.

In den Heimatländern basiert das Lernen häufig auf das Auswendiglernen von Inhalten. Kritische Fragestellungen und die Vielfalt der Operatoren im Unterricht in Aufgabenstellungen stellen für die Schülerinnen und Schüler sowohl auf sprachlicher als auch auf inhaltlicher Ebene eine Herausforderung dar.

3. Beispiel einer additiven Sprachförderung

- *Ziele des Förderangebotes*

Aufgrund der dargestellten Problembereiche gilt es eine Sprachförderung auf unterschiedlichen Niveaustufen und Themenbereiche anzubieten.

Bildungsgangübergreifende Sprachkurse können als additive Förderung für Schülerinnen und Schüler aus folgenden Bildungsgängen angeboten werden:

- Anlage A (AV/IFK)
- Anlage A (duales System)
- Anlage B1, B2, B3
- Anlage C (bei ausreichenden zeitlichen und personellen Ressourcen)

Die Sprachförderung kann folgende inhaltliche Bereiche umfassen:

- Erweiterung/Vertiefung der grammatischen (Vor-)kenntnisse (z. B. Tempus, Satzbau etc.)
- Förderung der Lese- und Schreibkompetenz,
- Verstehen von Aufgabenstellungen
- Aneignung von Texterschließungsmethoden
- Erweiterung/Vertiefung des (Fach-)Wortschatzes

Ziel sollte es sein, die Schülerinnen und Schüler durch ein verstärktes und umfangreiches Angebot zu befähigen, im Laufe eines Schuljahres sukzessive selbstständig handlungsorientierte Aufgabenstellungen und Sach-/Fachtexte bearbeiten zu können. Ein weiteres Ziel ist eine deutliche Verbesserung des Sprachzuwachs. Dies kann sich u. a. in den Noten der Schülerinnen und Schüler widerspiegeln und ist zu evaluieren.

- *Beispiel einer konkreten Umsetzung*

Es werden fünf Sprachkurse (6-stündig) an einem festgelegten Schultag auf unterschiedlichen Sprachniveaus gemäß des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GER) angeboten.

Die Schülerinnen und Schüler werden zu Beginn des Schuljahres durch die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Bildungsgänge der für die Sprachkurse zuständigen Ansprechperson gemeldet und im Hinblick auf das Sprachniveau getestet (Hier bieten verschiedene Verlage auch Online-Test an, die man herunterladen kann.)

Zur Einteilung in den jeweiligen Sprachkursen wird die päd. Einschätzung der Fachlehrerinnen und Fachlehrer anhand eines kriteriengeleiteten Fragekatalogs (durch die Schule zu erstellen) sowie das Testergebnis herangezogen. Diese Herangehensweise dient zum Einem der Transparenz für Schülerinnen und Schüler über ihren Sprachstand. Andererseits können die Lehrkräfte der Sprachkurse auf dieser Grundlage gezielt auf die jeweiligen individuellen Förderschwerpunkte eingehen und entsprechendes Fördermaterial erstellen bzw. zur Verfügung stellen.

Des Weiteren sollte es eine Flexibilisierung dahingehend geben, dass Schülerinnen und Schüler bei entsprechenden Leistungen im Laufe des Schuljahres auch den Kurs wechseln können. Dies kann nach regelmäßigen Lernstands- und Entwicklungsgesprächen mindestens halbjährlich erfolgen (je nach personellen und zeitlichen Ressourcen auch pro Quartal.).

Gelingensbedingungen:

Organisatorische Ebene

- Bereitstellung der notwendigen Anzahl an Stunden und personellen Ressourcen aus den Integrationsstellen; bei fünf angebotenen Kursen, die jeweils 6-stündig sind, wären dies 30 Stunden, die zur Verfügung gestellt werden müssten. Bei Berücksichtigung der sechs Stunden aus dem IFK-Stunden-Kontingent, werden nur 24 Stunden zur Umsetzung benötigt. Je nach Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler und Sprachniveau ist es auch möglich weniger Sprachkurse in den entsprechenden Niveaustufen anzubieten.
- Bereitstellung von personellen Ressourcen im Rahmen von mpT-Stellen für die Koordination der Sprachkurse
- Sicherstellung der räumlichen Ressourcen
- Sicherstellung der Umsetzung im Stundenplan; hier Kooperation mit Stundenplanern

Unterstützungsmaterial AV_B1_B2

Unterricht/Unterrichtsentwicklung

- Einbeziehung der Deutschstunden der IFK (6 Stunden) in den Gesamtstundentopf, der gebraucht wird (Ressourcenbündelung)
- Flexiblen Wechsel von Kursen ermöglichen
- Datengestützte Evaluation der Maßnahmen: Hier sollten klare Ziele formuliert werden, wie z. B. Erhebung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die zum Halbjahr ihre Note verbessert haben.

Beispiel: Darstellung einer Planungsliste

Bildungsgang/ Klasse	A0	A1	A2	B1	B2
	Anzahl der SuS	Anzahl der SuS	Anzahl der SuS	Anzahl der SuS	Anzahl der SuS
AV/IFK					
Duales System					
Anlage B1/B2/B3					
Anlage C					

Fachliche Ebene

- Regelmäßige Fachkonferenzen der beteiligten Deutschlehrerinnen und -lehrer sowie der Fachlehrerinnen und -lehrer (z. B. Bereitstellung von Fachtexten).
- Erarbeitung einer didaktischen Jahresplanung, d. h. Festlegung der Inhalte pro Quartal, inklusive Leistungsüberprüfung durch z. B. Sprachstandtests.

Beispiel inhaltlicher Schwerpunkte in den Sprachkursen

Stunden	Unterrichtsinhalte
1/2	Vertiefung/Erweiterung der grammatischen (Vor-) Kenntnisse Ziel: Grundlagenerarbeitung für das Lesen und Verstehen von Fachtexten Inhalte: <ul style="list-style-type: none">• traditioneller Grammatikunterricht

	<ul style="list-style-type: none">• inhaltsbezogener Grammatikunterricht (inhaltlich an den Fachunterricht angebunden)
3/4	<p>Lese- und Schreibkompetenz und Lerntechniken und- methoden im Umgang mit Fachtexten (Schreiben)</p> <p>Ziel: Förderung der Schreib- und Lesekompetenz</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Fachtexte lesen• Lesestrategien lernen• Fachbegriffe übersetzen und verstehen• Methoden der Texterschließung von Fachtexten Fachtexte gliedern, Überschriften finden, Schlüsselbegriffe erkennen, Fachtexte zusammenfassen, Arbeitsschritte formulieren, Grafiken/ Bilder beschreiben und interpretieren etc.• Aufgabenstellungen verstehen (Umgang mit Operatoren) • ggf. Unterstützung bei den Hausaufgaben• ggf. Nachholen von Unterrichtsstoff bei Fehlzeiten
5/6	<p>Wortschatz/Hörverständnis/Sprechen</p> <p>Ziel: Wortschatzerweiterung in schulischen und beruflichen Handlungssituationen</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Führen eines Vokabelheftes• Strukturwortschatz• interaktive Übungen (z. B. Rollenspiel als Methode)